

Filmprogramm zum Wissenschaftsjahr 2024

Freiheit

im Rahmen der bundesweiten
SchulKinoWochen



Barbie

Pädagogisches Begleitmaterial

Wissenschaft, Kino und Schule

Das Kino ist seit über einem Jahrhundert ein wichtiger Diskursort für gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Die Wirkmächtigkeit und Ästhetik von Kinofilmen haben den Ort zu einer zentralen Plattform sowohl der Selbstverständigung als auch für kollektive Aushandlungen gemacht und damit zugleich die gesellschaftlichen Vorstellungen von Freiheit und Demokratie stark geprägt. Filmheld*innen, die ihre eigene Freiheit oder die ihrer Mitmenschen bedroht sehen und sie gegen Widerstände verteidigen, gehören seit Beginn des Kinos zu seinem festen Repertoire. Die erzählerische Kraft des Kinofilms ist elementar, da das Nachdenken über die vielen Facetten von Freiheit nicht allein über die kognitive, sondern auch über die emotionale Ebene angeregt wird. Im Rahmen des Filmprogramms zum **WISSENSCHAFTSJAHR 2024 – FREIHEIT** werfen sieben Filme einen Blick in freie und unfreie Gesellschaften:

Der märchenhafte Animationsfilm **ERNEST & CÉLESTINE – DIE REISE INS LAND DER MUSIK** (Frankreich 2022, ab Klasse 2) ermöglicht eine niedrigschwellige Auseinandersetzung mit dem Thema Freiheit am Beispiel eines Musikverbots ausgerechnet im „Land der Musik“.

MISSION ULJA FUNK (Deutschland, Polen, Luxemburg 2021, ab Klasse 4) entwickelt das Spannungsfeld zwischen religiösem Glauben und der wissenschaftlichen Freiheit humorvoll und leicht verständlich.

Kann **BARBIE** (USA 2023, ab Klasse 7) in ihrer pinken Welt wirklich feministisch sein oder verbreitet sie unweigerlich Stereotype? Das hinterfragt der Film hintergründig und komisch zugleich.

Der Dokumentarfilm **DEAR FUTURE CHILDREN** (Deutschland, Großbritannien, Österreich 2021, ab Klasse 9) demonstriert dagegen den ganzen Ernst der Lebenswelten von drei Aktivistinnen, die für die Freiheiten zukünftiger Generationen kämpfen.

IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT (Deutschland 2022, ab Klasse 9) führt uns in die attraktive Modewelt der DDR, wo Menschen auch unter repressiven Bedingungen eigene Freiheiten und Ausdrucksmöglichkeiten fanden.

Der Dokumentarfilm **FEMINISM WTF** (Österreich 2023, ab Klasse 9) fragt nach der Bedeutung des Feminismus und zeigt seine Komplexität und Vielfalt auf.

YOUTH TOPIA (Schweiz, Deutschland 2021, ab Klasse 11) ist ein filmisches Denkeperiment, in dem die Bewohner*innen eines fiktiven Ortes von einem Algorithmus beherrscht werden – freiheitsliebende Jugendliche und geordnete Erwachsenenwelt prallen aufeinander.

Zu jedem der sieben Filme steht Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das eine didaktische Einführung mit Hinweisen für Lehrkräfte sowie umfangreiche Arbeitsmaterialien enthält. Damit steht eindrucksvollen Kinoerlebnissen, neuen Blickwinkeln auf das Thema „Freiheit“ sowie einer intensiven Auseinandersetzung mit den Filmen nichts mehr im Wege!

Inhaltsverzeichnis

Der Film

Daten zum Film	4
Inhalt des Films	5
Filmische Umsetzung	6

Hinweise für Lehrkräfte

Übersicht Unterrichtsmaterialien	7
Impulse für ein Filmgespräch	8

Über die Arbeitsmaterialien / Lösungshinweise

- zu Arbeitsmaterial C 1: **Auf nach Barbieland** – *Worum geht es?* 9
- zu Arbeitsmaterial C 2: **Wie war der Film?** 10
- zu Arbeitsmaterial C 3: **Barbies und Feminismus** – *Was ist der Hintergrund der Filmhandlung?* 10
- zu Arbeitsmaterial C 4: **Barbie und ich** – *Was bedeutet das (für dich)?* 11

Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler

Vorbereitung des Filmerlebnisses:

Arbeitsmaterial C 1

Auf nach Barbieland	12
----------------------------------	----

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

Arbeitsmaterial C 2

Wie war der Film?	15
--------------------------------	----

Arbeitsmaterial C 3

Barbies und Feminismus	18
-------------------------------------	----

Arbeitsmaterial C 4

Barbie und ich	21
-----------------------------	----

Weiterführendes Material	25
---------------------------------------	----

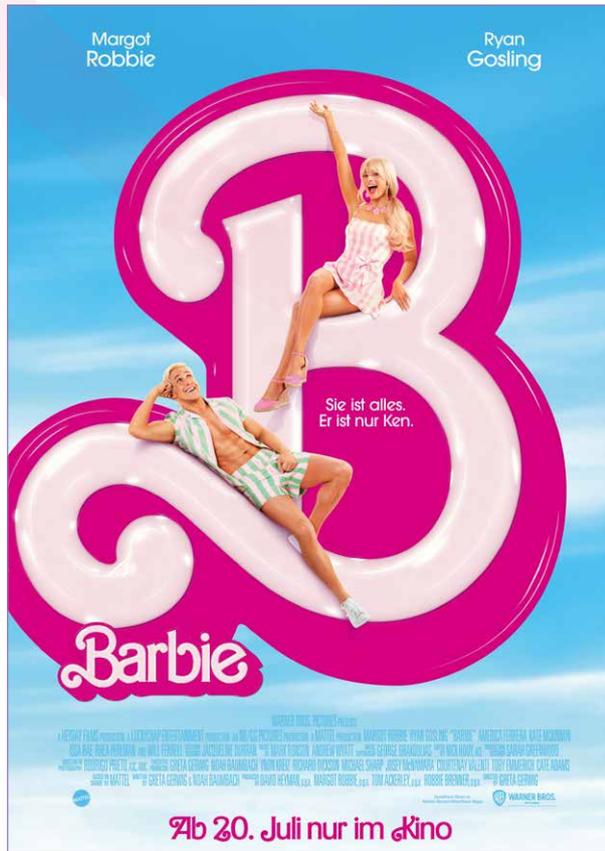
Impressum	26
------------------------	----

Pädagogisches Begleitmaterial

zu den SchulKinoWochen im Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit



Barbie



BARBIE

USA 2023

Genre: Spielfilm, Komödie

Laufzeit: 114 Minuten

Regie: Greta Gerwig

Drehbuch: Greta Gerwig, Noah Baumbach

Produktion: Tom Ackerley, Robbie Brenner, David Heyman, Margot Robbie

Kamera: Rodrigo Prieto

Schnitt: Nick Houy

Musik: Mark Ronson, Andrew Wyatt

Besetzung: Margot Robbie, Ryan Gosling, Will Ferrell, America Ferrera, Rhea Perlman, Kate McKinnon, Issa Rae, Michael Cera, Helen Mirren u. a.

FSK: ab 6 Jahre

Altersempfehlung: ab 12 Jahre

Klassenstufe: ab Klasse 7

Themen:

Emanzipation, Geschlechter- und Machtverhältnisse, Fantasie, Individuum und Gesellschaft, Rollenbilder, Stereotype und Klischees

Unterrichtsfächer:

Deutsch, Sozialkunde, Ethik, Religion, Kunst, Musik, Englisch

Inhalt des Films

Immer nur Babypuppen, um Mutter und Kind zu spielen – zu Beginn des Films ist zu sehen, wie dieser Mangel in der Evolution der Puppen, der die Freiheit des Spielens für kleine Mädchen sehr einschränkte, mit einem Geniestreich behoben wurde: Barbie erscheint wie ein *Deus ex machina* – ein wahrhaft großer Auftritt.



Seitdem ist die Welt verändert, insbesondere da es nun eine harmonisch-pinke Parallelwelt gibt: In Barbienland haben die Barbies alle Möglichkeiten erhalten, sich selbst zu entfalten: „Dank Barbie konnten alle Probleme des Feminismus und der Gleichberechtigung gelöst werden. Zumin-



dest glauben die Barbies daran“, heißt es im Film. Und so erleben die vielen verschiedenen Barbies jeden Tag ihren schönsten Tag – auch die stereotypische Barbie. Aber plötzlich gibt es einen Bruch in ihrer heilen Welt: Warum muss sie mitten in ihrer Traumvilla-Dance-Party plötzlich an den Tod denken? Warum läuft am nächsten Morgen das unsichtbare Wasser eiskalt aus ihrer Plastikdusche und werden ihre passgenau für High Heels gewölbten Füße auf einmal so schrecklich platt und – menschlich? Das ist ein Schock.

Anders als sonst oft üblich, sind es nicht die Männer, die ihr jetzt heldenhaft helfen könnten:

Die Kens führen in Barbienland ein Schattendasein – für den verliebten Ken gibt es nur tolle Tage, wenn Barbie ihn beachtet, und dafür ist ihm kein Auftritt zu peinlich. Das Einzige, was er Sinnvolles tun kann, ist Barbie in die reale Welt zu begleiten, denn dort scheint die Ursache für ihre Störung zu liegen. So lautet zumindest die Diagnose der verrückten Barbie, und die kennt sich schließlich aus mit untypischem Verhalten.

Nach einer abenteuerlichen Reise in der *real world* angekommen, erleben Barbie und Ken eine große Überraschung: Hier sind sie nicht beliebt, sondern wirken mit ihrer Kleidung und ihrem Verhalten wie Fremdkörper. Vieles



erscheint ihnen unverständlich. Für Ken wird die Realität aber schnell zu einer Offenbarung: Von Begegnung zu Begegnung steigert sich sein Selbstbewusstsein, er berauscht sich geradezu an diesem Machoparadies. Während Barbie weiter nach der Verursacherin ihres Unglücks sucht – wer spielt so seltsam mit ihr? – fasst Ken einen Entschluss: Er will aus Barbienland ein Kenland oder „Kendom“ machen und reist zurück.

Barbie kann die Verursacherin ihrer Störung finden: Zu ihrer Überraschung ist es eine Erwachsene. Verfolgt von einer ganzen Riege von Führungskräften aus der Herstellerfirma Mattel kehrt auch Barbie gemeinsam mit ihren neuen Menschenfreundinnen zurück nach – Kendom? Dort verteidigen sie jedoch nicht nur listig die Freiheit der Barbies gegen die eitlen Kens, sondern die stereotype Barbie entscheidet sich auch ganz frei dafür, ein sterblicher Mensch in der realen Welt zu werden.

Filmische Umsetzung

Bei einem Film über Barbie-Puppen scheint eigentlich von vornherein klar, was einen erwartet, und doch bietet BARBIE unterschiedliche Lesarten an: Einerseits funktioniert der Film – einschließlich der vielen parodistischen Anspielungen – als leichte Unterhaltung, dessen mehrheitlich sehr bunte Bilder als einfache Vergrößerung der Barbie-Spielzeugwelt gesehen werden können, erweitert um Elemente des Musical-Genres.



Indem aber die stereotype Barbie durch den Einfluss der mit ihr in der realen Welt spielenden Frau eine starke Veränderung erfährt, bekommt der Film auch einen tiefgehenden thematischen Hintergrund. Er ermöglicht Anknüpfungspunkte an Aspekte wie Selbstwahrnehmung und Selbstbestimmung, Emanzipation und Gesellschaft sowie Geschlechterverhältnisse. Dies wird zudem deutlich durch die untergeordnete Rolle der Männer bzw. Kens: Sie erfüllen in BARBIE das Rollenklischee der gutaussehenden Staffage, das in anderen Filmen oftmals den Frauen zugeschrieben wird.

Auf der Leinwand lebendig wird die Welt der Barbie-Figuren nicht etwa durch die Animation von Plastikpuppen, sondern Schauspieler*innen treten an ihre Stelle. Dies ist insbesondere wichtig, weil es die Wandlung der im Mittelpunkt stehenden Barbie-Figur von einem Stereotyp hin zu einem menschlichen Wesen sehr viel nachvollziehbarer und filmisch glaubhafter umsetzbar macht.

Die Kulisse von Barbieland erscheint dagegen wie eine Großbestellung aus den originalen



Barbie-Katalogen mit all seinen Kunststoffhäusern, Fahrzeugen und natürlich seinem „Beach“-Zubehör.

Ein auffälliger und wichtiger Kontrast entsteht, als Barbie und Ken in ihrer ganzen Buntheit in der – im Gegensatz zu Barbieland – wie entfärbt wirkenden realen Welt ankommen. So wird ihr Anderssein noch einmal besonders offensichtlich und wird ihrer vermeintlich „heilen Welt“ ein Spiegel vorgehalten, in dem sich auch das Filmpublikum erkennen kann. Aus der realen Welt stammen auch die weiblichen Figuren, die Barbie unterstützen.

Neben der dominanten Frau-Mann-Dichotomie ist im Film auch Raum für Figuren außerhalb der



rigiden Rollenbilder: Allan auf Seiten der Kens und sein Pendant Aaron in der realen Welt sind beides keine typischen Vertreter ihrer Art – der Kens, der Anzugträger von Mattel oder gar der Machos. Sie dürfen in ihrer jeweiligen Peergroup nicht so richtig ‚mitspielen‘, sind aber nicht so abgesondert wie die aus dem Rahmen fallende „verrückte Barbie“. Insgesamt bietet der vielfältig besetzte Cast aus Barbies, Kens und anderen Figuren mit ihren jeweils eigenen Besonderheiten ein reichhaltiges Identifikationspotential.

Hinweise für Lehrkräfte

Übersicht Unterrichtsmaterialien: Lernziele und Kompetenzerwartungen

Das Arbeitsmaterial **C 1** wird in **Vorbereitung auf den Film** bearbeitet, die Materialien **C 2 – C 4** im **Anschluss an die Filmsichtung**. Die Materialien zur Nachbereitung und Vertiefung sind modular aufgebaut, sodass je nach Interesse eine Auswahl möglich ist.

Die Aufgaben bzw. Fragestellungen können i. d. R. in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit behandelt werden. Die Ergebnisse werden aufgeschrieben. Abschließend erfolgt immer eine Auswertung im Klassenverband.

Nr.	Thema / Leitfrage	Lernziel	Aktivitäten und Kompetenzen
Vorbereitung des Filmerlebnisses:			
C 1	Auf nach Barbieland <i>Worum geht es?</i>	Vorwissen und Erwartungen zum Thema aktivieren	<ul style="list-style-type: none"> • erste eigene Assoziationen zu Barbie sammeln • edas Filmplakat auswerten Erwartungen an den Film sammeln • eine eigene Filmidee entwickeln und darüber in das Themenfeld Freiheit/Selbstbestimmung/ Emanzipation einsteigen
Nachbereitung des Filmerlebnisses:			
C 2	Wie war der Film?	Eindrücke formulieren und festhalten, Inhalte festigen	<ul style="list-style-type: none"> • den Film nach verschiedenen Kriterien bewerten; die Bewertungen begründen und diskutieren • erste Verknüpfungen zum Thema „Freiheit“ herstellen • anhand von Impulsfragen zentrale Inhalte und Handlungselemente rekapitulieren • eine Kurzkritik für einen Filmblog verfassen
C 3	Barbies und Feminismus <i>Was ist der Hintergrund der Filmhandlung?</i>	Größere Zusammenhänge in der Thematik kennenlernen: <i>Feminismus und Emanzipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • einen für den Film zentralen Monolog näher betrachten, wichtige Aspekte herausarbeiten und diskutieren • eine eigene Rede zum Thema Selbstbestimmung/Emanzipation verfassen

Nr.	Thema / Leitfrage	Lernziel	Aktivitäten und Kompetenzen
<i>Nachbereitung des Filmerlebnisses:</i>			
C 4	Barbie und ich <i>Was bedeutet das (für dich)?</i>	Einen Themenaspekt vertiefend erschließen und auf das eigene Leben beziehen: <i>Rollenbilder und Stereotype</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Rollenklischees finden und sie kritisch diskutieren • ausgehend von Filmzitatzen erörtern, in welchem Verhältnis der Film zu Feminismus und Gleichberechtigung in unserer eigenen Gesellschaft steht

Impulse für ein Filmgespräch

1. Gibt es Fragen zum Film?
2. Wie hat euch der Film gefallen?
3. Wie findet ihr das Leben in Barbieland? Welche Möglichkeiten haben die Barbies dort? Und welche Möglichkeiten haben die Kens?
4. Vergleicht das Leben in Barbieland mit dem Leben bei uns. Was fällt euch auf? Achtet insbesondere auf die Geschlechter- und Machtverhältnisse.
5. Wie findet Sasha die stereotype Barbie zunächst und wie verändert sich ihre Meinung?
6. Kommt im Film Gesellschaftskritik zu Ausdruck? Oder ist der Film eigentlich nur ein langer und unterhaltsamer Werbespot für Barbie-Puppen?

Über die Arbeitsmaterialien / Lösungshinweise

Arbeitsmaterial C 1: Auf nach Barbieland

Worum geht es?

Die Aufgaben können zur Vorbereitung auf den Kinobesuch eingesetzt und zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeitet werden. Die Auswertung erfolgt im Klassenverband. Alle Aufgaben sollen dazu dienen, die Schüler*innen auf eine besondere Komödie vorzubereiten, bei der die Barbie-Spielzeugwelt zur Kulisse für einen Film nicht mit Puppen, sondern mit Menschen wird: Die Fantasie der Schüler*innen wird angeregt bei der Überlegung, was das Besondere dieser Komödie sein könnte, und sie machen sich Gedanken darüber, ob und in welcher Form sie die Spielzeugwelt von Barbie bisher kennen. Zudem werden die Schüler*innen angeregt, durch die Auseinandersetzung mit einem Filmplakat Erwartungen an den Film zu formulieren.

Aufgabe 3 dient der Auseinandersetzung mit der „Barbie-Welt“ und der kreativen Erarbeitung einer Verbindung mit zentralen Themen wie „Freiheit“ und „Emanzipation“. Erläutern Sie ggf. diesen Begriff (www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320196/emanzipation/) und für Aufgabe 3 den grundlegenden Unterschied zwischen den Gattungen Spielfilm und Dokumentarfilm sowie beispielhaft einige Filmgenres. Sie können die nachfolgenden Informationen verwenden, je nach Einschätzung von Lernniveau, Vorwissen und Kompetenzen. Im Idealfall bringen die Schüler*innen im Gespräch auch eigene Filmerfahrungen ein.

Filmwissen:

Filme werden in größere Kategorien unterteilt, wichtig dabei ist die Produktionsweise bzw. Entstehung des Films. Diese Gattungen sind neben Spielfilm und Dokumentarfilm z. B. Kurzfilm oder Animationsfilm. Weitere Informationen: www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/gattung/

Spielfilm: Im (fiktionalen, d. h. erfundenen, trotzdem aber manchmal sehr wirklichkeitsnahen) Spielfilm wird alles inszeniert (künstlerisch gestaltet). Die Handlungen (auch historische Ereignisse) werden also mit Schauspielerinnen und Schauspielern nach einem Drehbuch gespielt. Oft gibt es einen Spannungsbogen von Anfang bis Ende. Manchmal werden im Spielfilm aber auch dokumentarische Elemente eingebaut (z. B. Nachrichtenbilder).

Dokumentarfilm: Im nicht-fiktionalen Dokumentarfilm sind die gezeigten Menschen als sie selbst zu sehen: Manchmal erleben sie die für den Film wichtigen Ereignisse während der laufenden Filmaufnahmen. Manchmal berichten sie oder andere im Nachhinein von (historischen) Ereignissen. Einige Dokumentarfilme werden aber auch in der Hauptsache aus vorhandenem Archivmaterial zusammengestellt (z. B. erhaltene Original-Nachrichten, Live-Aufnahmen, Filme von Privatpersonen). Trotzdem kann ein Dokumentarfilm nur einen begrenzten Teil der Wirklichkeit und nicht lückenlos „die ganze Wahrheit“ zeigen. Die Entscheidung über Materialauswahl und Montage kann ebenfalls als eine Art Inszenierung gewertet werden.

Spielfilme können in Bezug auf Figuren, zentrale Handlungen oder Handlungszeiten und -orte zu bestimmten Merkmalsgruppen zusammengefasst werden, den **Spielfilmgenres**. Davon gibt es viele, z. B. Abenteuerfilm, Actionfilm, Biopic (Filmbiografie), Coming-of-Age, Drama, Erotikfilm, Fantasyfilm, Heimatfilm, Historienfilm, Horrorfilm, Komödie, Kriegsfilm, Kriminalfilm, Liebesfilm, Musikfilm, Roadmovie, Romanze, Science-Fiction, Sportfilm, Thriller, Western.

Weitere Informationen: <https://www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/genre/>

Gattungs- und Genrebezeichnungen sind kein Fachwissen nur für Spezialist*innen, sondern sie sind so etwas wie Etiketten eines Films, die man schnell verstehen kann; sie erleichtern die Filmauswahl und das Verständnis für die Grundstruktur eines Films, da sie grob signalisieren, was im Film gezeigt wird und welche Zuschauer*innen das interessieren könnte.

Arbeitsmaterial C 2: Wie war der Film?

Der Film enthält eine komische und außergewöhnliche Handlung mit einem gesellschaftsrelevanten Hintergrund. Oft gibt es nach der Betrachtung eines Films eine erste, spontane Meinung. Sie wird hier durch das Markieren von Sternchen als Bewertung zu verschiedenen Kategorien abgefragt, so wie dies auch in Zeitschriften, auf Filmportalen oder in der Filmjury-Arbeit zu finden ist. Allerdings können die Schüler*innen auf dem Arbeitsblatt selbst diese Kategorien aus einem Pool von Begriffen auswählen, was die Auswertung dieser Aufgabe im Klassenverband noch einmal interessanter macht. (Sie können die Schüler*innen auch auf die Arbeit der FBW-Jugendfilmjury hinweisen: www.jugendfilmjury.com) Diese Bewertung ist der Ausgangspunkt, um eigene Gründe und Sichtweisen zu formulieren und dadurch in ein vertiefendes Gespräch über den Film zu kommen.

Das Setting des Films und die Rekapitulation der Handlung sind weitere Gesprächsanreize. Durch diese Überlegungen und Differenzierungen verändert sich möglicherweise der erste Eindruck. Daher soll am Ende dieses Arbeitsschrittes zur ersten Bewertung zurückgekehrt und diese noch einmal überdacht werden. Die Besprechung möglicher Meinungsänderungen eröffnet die Einsicht, dass Filmgespräche – und auch Filmkritiken – neue Sichtweisen auf einen Film erschließen können. Das abschließende Verfassen eines Blog-Posts soll dazu führen, dass die eigene Meinung noch einmal pointiert zusammengefasst wird.

Arbeitsmaterial C 3: Barbies und Feminismus

Was ist der Hintergrund der Filmhandlung?

Kurz zusammengefasst beschreibt die Rede von Sashas Mutter Gloria das Dilemma eines gängigen Frauenbildes in der realen, von Kapitalismus und Sexismus geprägten Welt, wo Frauen mit teils konträren Erwartungshaltungen leben müssen.

Zentrale Konfliktfelder, Urteile und Vorurteile werden von Gloria mithilfe eingängiger Beispiele pointiert aneinandergereiht. Zum Ausdruck kommen Selbstzweifel, Frustration und zugleich Kampfeswillen zu ihrer Überwindung. Der erste Schritt ist die Identifizierung und Benennung der Konfliktfelder wie Selbstbild und Selbstbestimmung, wirtschaftliche Unabhängigkeit, Sexismus, Geschlechter- und Machtverhältnisse, Rollenbilder und Klischees. Oder wie es die stereotype Barbie, die in Wahrheit auch eine einfühlsame und intellektuelle Barbie ist, ausdrückt: „Du hast die kognitive Dissonanz einer Frau im Patriarchat in Worte gefasst und es damit seiner Macht beraubt.“

Glorias Rede ist die Initialzündung für die Barbies, sich ihr Barbieland zurückzuholen und die Herrschaft der Kens im neuen Kenland/Kendom aufzuhalten.

Weitere Informationen:

Der Film hat inzwischen zu (politischen) Diskussionen geführt, eine Übersicht gibt es hier: www.bpb.de/kurz-knapp/taegliche-dosis-politik/539728/politische-diskussionen-rund-um-barbie/
Die Entdeckung des Patriarchats – Kritik: www.fluter.de/barbie-film-feminismus-mattel

Patriarchat:

Gesellschaftsordnung, bei der der Mann eine bevorzugte Stellung in Staat und Familie innehat und bei der in Erbfolge und sozialer Stellung die männliche Linie ausschlaggebend ist (Quelle: www.duden.de/rechtschreibung/Patriarchat)

Feminismus/Frauenbewegung:

www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17484/feminismus/
www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/f/frauenbewegung.html

Emanzipation:

www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320196/emanzipation/

Sexismus:

www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/331402/sexismus/

Trans/transgender:

www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/331450/trans-oder-transgender/

Nicht-binär:

www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/geschlechtliche-vielfalt-trans/500940/nicht-binaer/

Arbeitsmaterial C 4: Barbie und ich

Was bedeutet das (für dich)?

Zunächst werden die Schüler*innen für ihre eigenen Ansichten sensibilisiert und erarbeiten sich einige Grundbegriffe für die Auseinandersetzung mit Stereotypen bzw. Rollenbildern.

Ein Rollenbild beschreibt die Funktion oder soziale Stellung einer Person; die Bewertung eines Rollenbildes kann je nach persönlichem Standpunkt weit auseinanderfallen bzw. ist dem Wandel gesellschaftlicher Erwartungen unterworfen.

Stereotype dagegen sind vereinfachende, verallgemeinernd abwertende Urteile oder Bilder über bzw. von jemandem (ähnlich: Klischee; noch negativer, weil eher feindselig konnotiert: Vorurteil). Nach dieser Einführung werden einige Aussagen aus dem Film diskutiert und untersucht. Sie führen zu Überlegungen, was dieser Film im Kontext der Diskussion um Emanzipation und Feminismus bedeuten kann.

Abschließend werden eigene Bezüge zu wichtigen Filmfiguren hergestellt. Während sich einige Filmfiguren wandeln – Barbie wird von einer stereotypen Idee zu einem selbstbestimmten Menschen; der softe Ken versucht, ein Macho zu sein – sind die einzige verrückte Barbie und der einzige Allan (unter den Kens) mit ihrem Ausnahmestatus vielleicht nicht zufrieden, haben ihn aber angenommen. Sasha ist die Filmfigur, die den Schüler*innen am nächsten steht. Ihre ablehnende Haltung gegenüber Barbie wandelt sich in Unterstützung, als sie Barbie und Barbieland näher kennenlernt.

ARBEITSMATERIAL C 1

Vor der Filmbetrachtung

Auf nach Barbieland

Viele haben eine Vorstellung von Barbie-Spielzeugpuppen, ob sie nun mit ihnen gespielt haben oder nicht. Was könnte in einem Film passieren, wenn Barbie nicht aus Plastik ist, sondern wie ein Mensch?

1) Überlege dir:

- **Wenn du mit Barbie gespielt hast:** Was hat dir am besten gefallen?

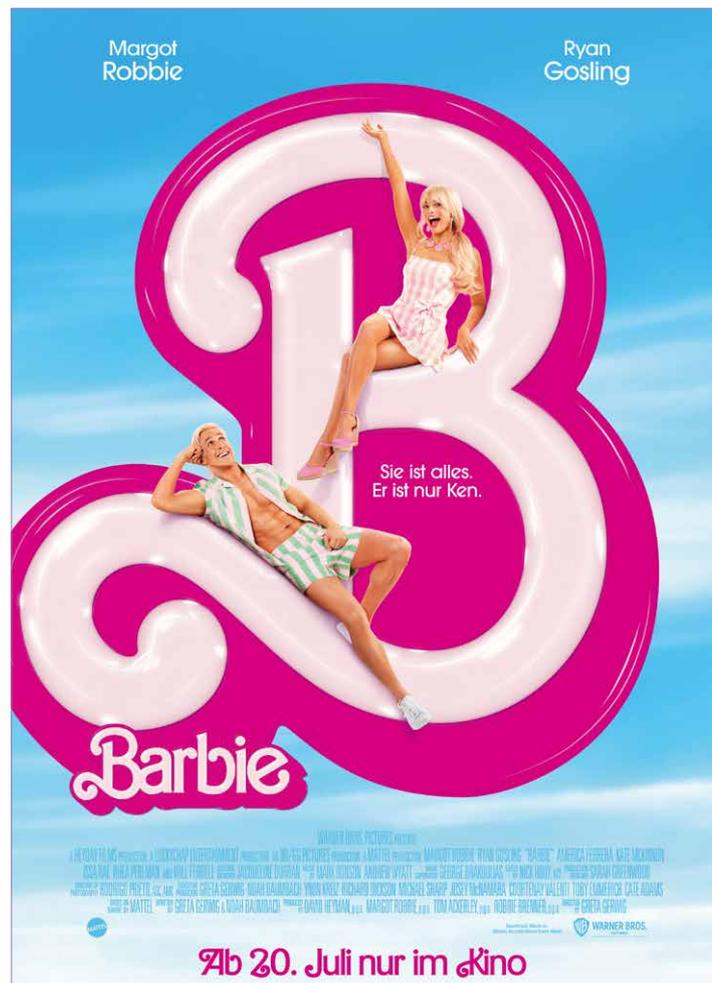
- **Wenn du nicht mit Barbie gespielt hast:** Warum nicht?

2) Schaut euch jetzt das Filmplakat an:

- Beschreibt, was ihr seht.
- Welche Stimmung erzeugt das Plakat bei euch?
- Achtet darauf, wie Barbie und Ken angeordnet sind – was fällt auf?
- Wie gefällt euch das Plakat? Begründet eure Meinung.
- Ist das Plakat so gestaltet, dass ihr deshalb den Film sehen möchtet?
- Was erwartet ihr jetzt von dem Film – was könnte geschehen?
- Wirkt das Plakat so, als ob im Film wichtige gesellschaftliche Themen (z. B. Selbstverwirklichung, Emanzipation, Freiheit) angesprochen werden?

Falls ihr den Film schon gesehen habt:

- Habt ihr vor dem Kinobesuch auf die Plakate zum Film geachtet?
- Wer oder was hat euch überzeugt, ihn anzuschauen? Zum Beispiel andere Personen, die ihn schon gesehen haben, oder die Bewerbung des Films?



ARBEITSMATERIAL C 1

Vor der Filmbetrachtung

3) In Partnerarbeit:

Ihr macht bei einem Wettbewerb um eine Filmidee für einen Barbie-Film mit. Der Film kann ganz außergewöhnlich sein. Eine oder beide der folgenden Vorgaben müssen erfüllt werden:

- Der Film setzt sich mit dem Thema „Freiheit/Selbstbestimmung“ auseinander.
- Der Film setzt sich mit dem Thema „Emanzipation“ auseinander.
- **Brainstorming:** Was fällt euch spontan zum Thema „Freiheit/Selbstbestimmung“ und Barbie ein?

- **Brainstorming:** Was fällt euch spontan zum Thema „Emanzipation“ und Barbie ein?

- Welche Figuren sollen im Film vorkommen?

- Wann und wo soll der Film spielen?

- Überlegt euch auch einen Filmtitel, der neugierig macht.

- Überlegt euch eine Szene oder eine Idee für einen Film und schreibt sie auf. Verwendet dafür ein weiteres Blatt oder notiert die Idee digital.

ARBEITSMATERIAL C 1

Vor der Filmbetrachtung

Der Film wird ein ...

Gattung: Spielfilm Dokumentarfilm Animationsfilm

Genre: Barbie-Liebesfilm Barbie-Western Fantasy-Barbie

Action-Barbie Science-Fiction-Barbie Barbie-Musical

anderes Genre: _____

HINWEISE:

Eine gute **Idee** ist entscheidend für einen Film. Sie steht immer am Anfang einer Filmproduktion, also der Herstellung eines Films.

Erklärungen der verschiedenen **Filmgenres** findet ihr zum Beispiel hier:

www.kinderfilmwelt.de/filmlexikon

www.kinofenster.de/suche.html/?vt_action=suchen&vt_seite=@vt_kategorie=11&vt_text=genre

Erläuterung zum Begriff **Emanzipation**:

www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320196/emanzipation/

4) Gestaltet eigene Plakate für euren Barbie-Film.

Ihr könnt dafür z. B. Fotos aus Zeitschriften ausschneiden oder Ausdrücke aus dem Internet verwenden.

5) Stellt eure Filmideen im Klassenverband vor.

Abschließend wird abgestimmt: Welches sind die besten drei Ideen?

ARBEITSMATERIAL C 2

Nach der Filmbetrachtung

Wie war der Film?

Du hast gerade den Film BARBIE gesehen. Wahrscheinlich überlegst du sofort, ob er dir gefallen hat oder nicht. Das bedeutet: Du hast eine Meinung zum Film, du bewertest ihn.



- 1) **Versetze dich in die Rolle einer Filmjury – du kannst jetzt den Film mit Sternchen bewerten.** Suche dir dafür fünf Begriffe aus, die deiner Meinung nach wichtig sind für die Bewertung des Films. Schreibe sie unten auf die Linien. Je mehr Sternchen du markierst, desto mehr trifft die Eigenschaft zu:

unterhaltsam, klischeehaft, abwechslungsreich, informativ, überraschend, verspielt, fantasievoll, musikalisch, emanzipiert, kämpferisch, lustig, spannend, langweilig, berührend, merkwürdig, bunt, gesellschaftskritisch, verträumt, nichts für Jungs/nur für Mädchen

Warum gibst du dem Film diese Bewertung? Notiere darunter deine Begründung in Stichpunkten:

Ich fand den Film...

..... : 

..... : 

..... : 

..... : 

..... : 

ARBEITSMATERIAL C 2

Nach der Filmbetrachtung

Markiere abschließend deine **Gesamtbewertung** auf der Linie:

Ich fand den Film

mittelmäßig

schlecht



gut

2) Sprecht danach in der ganzen Klasse über eure Entscheidungen.

- Sammelt eure ausgewählten Begriffe in einer Liste.
- Sprecht auch über eure Begründungen und die Gesamtbewertung.

3) Wo würdest du lieber leben?

Begründe deine Auswahl. Berücksichtige dabei: Wie gehen dort die Barbies und Kens miteinander um? Welche soziale Position haben sie jeweils? Welche Möglichkeiten stehen ihnen offen, beispielsweise in Alltag und Beruf. Wie würdest du das Gesellschaftssystem jeweils beschreiben?



Barbieland

Kenland/Kendom

Keines von beiden, sondern in

ARBEITSMATERIAL C 2

Nach der Filmbetrachtung

4) Die folgenden Fragen helfen dir, dich genauer an den Film zu erinnern:

- Wie war die Handlung des Films? Erzähle den Film nach. Stell dir dabei eine Person vor, die den Film nicht gesehen hat.
- Welche Filmfiguren sind dir in Erinnerung geblieben? Wie findest du sie?
- Erinnere dich an die Vorbereitung auf den Kinobesuch: War der Film so ähnlich wie in deiner Vorstellung? Oder war er ganz anders?
- Falls von der Vorbereitung Fragen zum Film offengeblieben sind: Könnt ihr diese jetzt beantworten?
- Stell dir jemanden vor, der den Film nicht gesehen hat. Beschreibe der Person das Leben in Barbieland. Achte insbesondere auf das Verhältnis der Barbies und der Kens untereinander.
- Vergleiche deine Filmidee (siehe **Arbeitsblatt 1**) mit dem BARBIE-Film. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es?

5) Jetzt hast du noch einmal viel über den Film nachgedacht.

- Schaue noch einmal auf das Arbeitsblatt mit deinen Bewertungen. Würdest du etwas ändern?
- Wenn ja, dann nimm einen Stift mit einer anderen Farbe. Schraffiere die Sternchen dann damit noch einmal oder verändere deine Gesamtbewertung.
- Sprecht in der Klasse darüber, ob und wie sich eure Meinung geändert hat.

6) Hi, Barbie? Hi, Ken?

Würdest du den Film jemandem empfehlen oder nicht?

- Schreibe einen kurzen Kommentar, den du auch auf einem Filmblog posten könntest (schau dir zur Orientierung die Beiträge unter www.jugend-filmjury.com an).
- Berücksichtige insbesondere die Themen „Freiheit/Selbstbestimmung“ und „Emanzipation“.
- Verwende dafür auch die Bewertungen, die du abgegeben hast.

ARBEITSMATERIAL C 3

Nach der Filmbetrachtung

**Barbies
und Feminismus**

Im Film gibt es einen zentralen Monolog. Er wird nicht von Barbie gehalten, sondern von Gloria, der Mutter von Sasha:



Es ist im wahrsten Sinne unmöglich, eine Frau zu sein. Du bist so wunderschön. Und so klug und es macht mich fertig, dass du dich für nicht gut genug hältst. Wir müssen immer besonders sein. Aber irgendwie machen wir immer alles falsch.

Du musst dünn sein, aber nicht zu dünn. Und du darfst nie sagen, dass du dünn sein willst. Du musst sagen, du möchtest gesund sein. Aber gleichzeitig sollst du bitte dünn sein. Du sollst Geld haben, aber du darfst nicht danach fragen – weil, das geht überhaupt nicht.

Du musst ein Boss sein, aber dabei nicht gemein. Du musst andere führen, aber keinesfalls ihre Ideen unterdrücken. Du sollst in der Mutterrolle aufgehen, aber red' verdammt nochmal nicht dauernd über deine Kinder. Du musst Karriere machen, aber denk' daran, dich trotzdem immer um alle anderen zu kümmern. Du muss gut reagieren, wenn sich Männer mies benehmen, was total krank ist. Aber beschwerst du dich, dann wirft man dir vor, dass du meckerst! Du sollst hübsch bleiben für die Männer, aber nicht so hübsch, dass du sie zu sehr verführst oder für andere Frauen zur Bedrohung wirst, denn du sollst Frauen gegenüber solidarisch sein und dich immer von anderen abheben! Und sei immer schön dankbar! Aber vergiss nie, dass das System manipuliert ist, also finde einen Weg, damit umzugehen, aber trotzdem, sei immer schön dankbar. Du darfst niemals alt werden, niemals unhöflich sein, niemals angeben, niemals egoistisch sein, niemals hinfallen, niemals versagen, niemals Angst zeigen, niemals aus der Reihe tanzen. Das ist zu schwer, das ist zu widersprüchlich. Und niemand verleiht dir 'ne Medaille oder sagt „Danke“. Und es hat sich herausgestellt, dass du nicht nur immer alles falsch machst, sondern auch an allem noch selbst schuld bist.

Ich hab's einfach so satt, dabei zuzusehen, wie ich und jede einzelne andere Frau sich von morgens bis abends zerreißt, und nur damit man uns mag. Und wenn das alles auch für eine Puppe zutrifft, die nur das Abbild einer Frau ist, dann weiß ich auch nicht mehr.

ARBEITSMATERIAL C 3

Nach der Filmbetrachtung

1) Einzelarbeit:

- Markiere im Text zentrale Aussagen und erstelle eine Liste mit den für dich wichtigsten Themen, die angesprochen werden.
- Überlege dir: Stimmst du den Aussagen zu oder nicht? Begründe deine Meinung.



Aussage aus dem Monolog (in deinen eigenen Worten)	Ich stimme der Aussage zu	Begründung
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

ARBEITSMATERIAL C 4

Nach der Filmbetrachtung

Barbie und ich

Die Barbies leben in einer Welt der Freiheit, Selbstbestimmung und Emanzipation; sie können tun und lassen, was sie möchten. Wie ist das bei uns?



1) Überlege dir:

- Schreibe mindestens vier deiner Meinung nach typische Eigenschaften in die Tabelle.

Was ist „typisch Frau“?	Was ist „typisch Mann“?

Sprecht danach in der ganzen Klasse über eure Ergebnisse.

- Findet ihr diese „typischen“ Eigenschaften gut oder schlecht?
- Woher, denkt ihr, kommen diese Vorstellungen?
- Treffen diese „typischen“ Eigenschaften auch auf euch zu?

2) Klärt anschließend gemeinsam die folgenden Begriffe:

- Was ist ein Stereotyp?

- Was ist ein Rollenbild?

Hilfestellung: Erste Informationen zu jedem Begriff gibt es im Internet unter www.duden.de.

ARBEITSMATERIAL C 4

Nach der Filmbetrachtung

3) Diskutiert die nachfolgenden Aussagen aus dem Film.

Berücksichtigt dabei immer die Geschlechter- und Machtverhältnisse in Barbieland und in unserer Gesellschaft.

Sasha sagt zu Barbie:

„Du stehst für alles, was in unserer Kultur falsch läuft. Sexualisierter Kapitalismus, unrealistische Körperideale, ...“

„Du hast den Feminismus um 50 Jahre zurückgeworfen, hast das Selbstwertgefühl von Mädchen zerstört.“

Aaron fragt in einem Meeting:

„Ich bin ein Mann ohne Macht – macht mich das zu einer Frau?“

Die Erzählerin sagt zu Beginn des Films:

„Dank Barbie konnten alle Probleme des Feminismus und der Gleichberechtigung gelöst werden.“

- Wie ist das in unserer Gesellschaft? Welche Bedeutung haben Feminismus und Gleichberechtigung?
- Kann der Film Emanzipation, die Selbstbestimmung der Frauen und den Abbau von stereotypen Rollenbildern fördern?
- Kommt im Film Gesellschaftskritik zum Ausdruck?
- Oder ist der Film eigentlich nur ein langer Werbespot für Barbie-Puppen und die Herstellerfirma *Mattel*?

ARBEITSMATERIAL C 4

Nach der Filmbetrachtung

4) Überlege dir:

Welches Rollenbild oder welche Stereotype verkörpert die stereotype Barbie zu Beginn des Films?

Ändert sie sich im Verlauf des Films? _____

Wie findest du ihre Ansichten?



Welches Rollenbild oder welche Stereotype verkörpert Ken zu Beginn des Films?

Ändert er sich im Verlauf des Films? _____

Wie findest du seine Ansichten?



Welches Rollenbild oder welche Stereotype verkörpert die verrückte Barbie?

Ändert sie sich im Verlauf des Films? _____

Wie findest du ihre Ansichten?

ARBEITSMATERIAL C 4

Nach der Filmbetrachtung



Welches Rollenbild oder welche Stereotype verkörpert Allan?

Ändert er sich im Verlauf des Films? _____

Wie findest du seine Ansichten?



Welche Meinung hat Sasha von der stereotypen Barbie zu Beginn des Films?

Ändert sich ihre Meinung im Verlauf des Films? _____

Wie findest du ihre Ansichten?

Begründe immer deine Meinung!

- Würdest du gerne eine der Figuren kennenlernen?

- Würdest du gerne so sein wie eine der Figuren im Film?

Sprecht danach in der ganzen Klasse über eure Ergebnisse.

Weiterführendes Material

Zum Thema des Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit

Das **junge Politik-Lexikon** von HanisauLand (bpb) erklärt politische Begriffe für Kinder in Grundschule und Sek I:

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/f/freiheit.html>

Die **Grundrechtefibel** der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg fasst die Artikel des Grundgesetzes kindgerecht und einfach zusammen:

<https://www.grundrechte-fibel.de/>

Die **Arbeitsmappe „Grundgesetz für Einsteiger“** der Bundeszentrale für politische Bildung enthält Lernmaterialien zum Thema Grundrechte für Schüler*innen ab der Sek I:

<https://www.bpb.de/shop/materialien/thema-im-unterricht/37026/grundgesetz-fuer-einsteiger/>

Über die Bundeszentrale für politische Bildung kann das **Grundgesetz als Printausgabe**

kostenlos bestellt werden: <https://www.bpb.de/shop/buecher/grundgesetz/125603/grundgesetz-fuer-die-bundesrepublik-deutschland-kleine-textausgabe/>

Zur Arbeit mit Film im Unterricht

Der **Praxisleitfaden „Filme im Kino erleben“** von VISION KINO unterstützt Lehrkräfte mit Methoden, Handreichungen und vielen Ideen, einen Kinobesuch vor- und nachzubereiten sowie Film im Unterricht einzusetzen:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/leitfaeden/>

Im **Filmglossar** von Kinofenster finden sich Erklärungen der wichtigsten Filmbegriffe:

<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/>

Weitere im Rahmen der Wissenschaftsjahre erschienen filmpädagogischen Materialien finden Sie zum Download unter: <https://www.visionkino.de/wissenschaftsjahr/>

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Leopold Grün (V.i.S.d.P.)
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Tel.: 030-235993861

info@visionkino.de
www.visionkino.de

Konzept und Text:

Dr. Olaf Selg (www.akjm.de)

Redaktion und Lektorat:

Roberta Huldich, Elena Solte, Lilian Rothaus, Michael Jahn (VISION KINO)

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

© Warner Bros.

*Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD).*

© VISION KINO, Januar 2024

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

HERAUSGEGEBEN VON



IM RAHMEN DER

